

Vorhaben Nr.: 2.0.509

Titel: **Befragung von bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Lehrstellenbewerbern, die bis zum 30.09. nicht in eine Lehrstelle einmünden**

Laufzeit: III/01 bis III/02

Beteiligte: Bundesanstalt für Arbeit

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen: Der Ergebnisbericht wurde bereits veröffentlicht:

Ulrich, Joachim Gerd; Ehrenthal, Bettina; Eden, Andreas; Rebhan, Volker: Ohne Leere in die Leere? Ergebnisse der BIBB/BA-Bewerberbefragung 2001. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste (ibv), Nr. 27/02 vom 3. Juli 2002, S. 2.119-2.198.

Kurzdarstellung:

Die Befragung von Jugendlichen, die bei der Bundesanstalt für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber registriert waren, bis zum Ende des Geschäftsjahres aber nicht in eine Lehrstelle einmündeten, hat inzwischen eine fast fünfjährige Tradition. Sie fand erstmalig 1997 statt, und wurde damals wie auch ein Jahr später lediglich in einer relativ geringen Zahl von ausgewählten Arbeitsämtern durchgeführt. 1999 wurde die methodische Grundlage der Studie wesentlich verbessert. Denn nun wurden alle 181 Arbeitsämter Deutschlands in die Stichprobenziehung einbezogen, und erstmals wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet auf die Grundgesamtheit aller Bewerber ohne Lehrstelle. Im Spätherbst 2001 wurde die Untersuchung im Rahmen des oben genannten Vorhabens zum vierten Male durchgeführt; die Form der Stichprobenziehung entsprach dabei der Untersuchung von Ende 1999. Das weitgehend identische methodische Vorgehen ermöglicht erstmals auch in hochgerechneter Form einen Vergleich mit den Ergebnissen der Vorgängerstudie. Befragt wurde eine repräsentative Ein-Prozent-Stichprobe unter den 352.273 Ausbildungsstellenbewerbern des Vermittlungsjahres 2000/01, die nach der offiziellen Verbleibstatistik bis zum 30. September noch nicht vermittelt waren (20.462), etwas anderes als eine Lehre begonnen hatten (290.497) oder aber nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben waren (41.314).

Wichtige Ergebnisse im Überblick:

Verbleib im November 2001

Von den o.g. 352.273 Bewerbern befanden sich hochgerechnet 57.826 oder 16,4% nach eigenen Angaben im Spätherbst 2001 in einer Lehre, dies waren 8.922 Personen weniger als in der Vorgängeruntersuchung 1999. Die Zahl der Jugendlichen, die in ein schulisches Berufsvorbereitungsjahr einmündeten, einen berufsvorbereitenden Lehrgang oder eine sonstige berufsbildende Schule besuchten, stieg gegenüber 1999 um +7.311 auf insgesamt 73.151 Personen an. 21.986 Bewerber (+1.712) gaben an, lediglich zu jobben; 50.481 (+1.816) bezeichneten sich als arbeitslos, darunter 21.114 Jugendliche, die nach der Verbleibstatistik in eine Arbeitsstelle eingemündet bzw. an die Arbeitsvermittlung überstellt worden waren.

Bewertung des aktuellen Verbleibs durch die Jugendlichen

Im Vergleich nahmen die kritischen Stimmen zu. Nur noch 141.382 bzw. 40,1 % der Bewerber bezeichneten ihre jetzige Situation als wunschgemäß bzw. als eine von vornherein ein-

bezogene Alternative (1999: 166.311 bzw. 43,4 %). 82.238 bzw. 23,3 % sprachen dagegen von einer Notlösung oder gar Sackgasse (1999: 73.259 bzw. 19,1 %). Vollqualifizierende Bildungsgänge wie Lehre oder Studium wurden mit Abstand positiver bewertet als berufsvorbereitende Maßnahmen. Besonders schlecht kamen das Jobben und Arbeitslosigkeit weg.

Gründe für den alternativen Verbleib

53,3 % der 281.418 Jugendlichen, die etwas anderes als eine Lehre machten oder beschäftigungslos waren, führten erfolglose Bewerbungen als Grund für den Nichtbeginn einer Lehre an. 16,2 % meinten, ihre Schulbildung habe nicht ausgereicht. 9,0 % verwiesen auf eine Änderung ihrer persönlichen Verhältnisse. Dass sie es sich von sich aus anders überlegt hätten, berichteten 13,9 %.

Weiteres Interesse an einer Ausbildung

Von den 281.418 Ausbildungsstellenbewerbern, die keine Lehre machten oder arbeitslos waren, waren 79.587 bzw. 28,3 % noch für das bereits begonnene Ausbildungsjahr 2001/2002 an einer Lehre interessiert. 39,6 % äußerten Interesse an einer Lehre im nächsten Jahr, und weitere 13,9 % wollten gerne zu einem noch späteren Zeitpunkt mit einer betrieblichen Ausbildung beginnen. Definitiv an keiner Lehre mehr interessiert waren lediglich 34.236 bzw. 12,2 %, darunter viele Studienanfänger.

Bewerber ohne erkennbare Bemühungen um einen Ausbildungsplatz

Nicht alle Bewerber hatten sich aktiv um einen Ausbildungsplatz bemüht: 66.949 waren nach eigenen Angaben in den letzten 15 Monaten überhaupt nicht auf Lehrstellensuche gewesen.

Aktivitäten der Bewerber auf Lehrstellensuche

Von den 277.707 Jugendlichen, die gesucht hatten, hatten 223.591 (80,5 %) schriftliche Bewerbungen verschickt, 117.727 (42,4 %) mündlich bei den Betrieben nachgefragt. 151.676 (54,6 %) hatten sich gleich in mehreren Berufen beworben. 149.801 (53,9 %) schauten während ihrer Suche auch im Internet nach, doch nur 7.902 (2,8 %) schalteten selbst eine eigene Anzeige im Internet. Lediglich 120.950 Lehrstellensuchende (43,6 %) hatten alle wichtigen Fragen auch mit ihren Eltern besprochen, darunter auffallend wenig Jugendliche türkischer Staatsangehörigkeit.

Rückblickende Bewertung der Zeit der Lehrstellensuche

Dass sie keine Probleme hatten, einen Ausbildungsplatz zu finden, berichteten insgesamt nur 9,1 % aller 277.707 Lehrstellensuchenden. 57,9 % waren der Ansicht, dass es zu wenig offene Lehrstellen bzw. zu viele Bewerber in den von ihnen gewünschten Berufen gab. Die Einstellungs voraussetzungen der Betriebe nicht erfüllt zu haben, glaubten 27,2 % der Jugendlichen. 39,6 % waren nach eigenen Angaben während der Bewerbungszeit sehr verunsichert; 30,5 % wussten nicht so recht, wofür sie sich entscheiden sollten.

Altbewerber

Hochgerechnet 137.211 (39,0 %) der 352.273 hier untersuchten Bewerber hatten sich bereits für das Jahr 2000 bzw. für einen noch früheren Ausbildungsbeginn um eine Lehrstelle beworben. Die Vermittlungschancen dieser Altbewerber waren deutlich schlechter als die der übrigen Jugendlichen. Ein großer Teil wich auf eine reguläre Erwerbstätigkeit aus bzw. war ohne Beschäftigung.

Latente Nachfrage

Latente Nachfrager sind erfolglose Bewerber, die in der offiziellen Ausbildungsstellennachfragerstatistik des BIBB unberücksichtigt bleiben, weil sie nach der Verbleibstatistik der Arbeitsämter etwas anderes als eine Lehre begonnen hatten und deshalb nicht mehr zu den noch nicht vermittelten Bewerbern zählen. Ihre Zahl ist relativ hoch, selbst dann, wenn man nur diejenigen berücksichtigt, die sich erkennbar um eine Lehrstelle bemüht hatten: Ende 2001 gaben 67.889 Jugendliche an, mindestens 20 Bewerbungen und mehr verschickt und im Wesentlichen nur deshalb etwas anderes als eine Lehre begonnen zu haben, weil ihre

Bemühungen erfolglos geblieben waren. Dies waren 19,3 % aller hier untersuchten 352.273 Bewerber. Ende 1999 lag ihre Zahl bei 68.909 bzw. bei 18,0 % der damals 382.790 Bewerber, die nach der Verbleibstatistik nicht in eine Lehrstelle einmündeten. Die auf diese Weise definierte latente Nachfrage fiel somit im Jahr 2001 absolut etwas niedriger (-1.020), prozentual aber höher (+ 1,3 Prozentpunkte) aus als 1999.

Jugendliche mit Immigrationshintergrund

Unter den 352.273 hier untersuchten Bewerbern gab es hochgerechnet 97.500 mit Immigrationshintergrund (u.a. Übersiedler, Aussiedler, Eingebürgerte). In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen erreichte ihr Anteil rund 40 Prozent.